

EV. LUTH. KIRCHENGEMEINDE

ST. MARIEN GEMEINDE AM MARKT

BRIEF

28. Jahrgang Heft 95

Osnabrück

Sept. 2004

● Skulpturen zum Befassen – Befasste Skulpturen



Links: Bildhauer Walter Green – rechts: Dr. Gerhard Schotte (Einführungsvortrag am 28.8.2004) Foto: Tilo Gliesche

In diesem Brief:

Skulpturen predigen

S. 2

MAKIKI

S. 5

Kinder als Kirchenführer

S. 10 f.

Urlaub ohne Koffer

S. 14

Erntedank

S. 21

u.v.m.

Auf ein Wort

„Skulpturen predigen“

im Wochenschluss-Gottesdienst

zur Eröffnung der Ausstellung am 28.08.2004

durch Pastor Gottfried Ostermeier

Am letzten Sonnabend war es zwischen zwei Trauungen – kurze Pause, die Kirche kann wieder beachtet werden. Leute strömen herein. Drei junge Männer kommen durch den Seiteneingang, schauen sich zögernd, etwas scheu um. Sie fallen mir auf. Ich spreche sie an: woher sie kommen, was sie so machen. Aus dem Emsland kommen sie. Ob sie katholisch sind? Ja, sind sie. Und sie fragen mich: „Das ist doch hier eine katholische Kirche, oder?“

Das ist doch hier eine katholische Kirche - oder?

Ich frage zurück: „Was denken Sie denn?“ Sie überlegen. Ja, meinen sie dann, doch wohl eine katholische. Ich: „Wie kommen Sie darauf?“ Nun, da haben sie auf ein Bild gezeigt, eine Skulptur, und gesagt: „Da ist doch die Maria!“

Sie haben sich, wir wissen es, geirrt: die Maria ist zwar da, aber die Kirche ist evangelisch. Die drei jungen Emsländer konnten schließlich auch damit leben.

Diese drei – sie sind kein Sonderfall. Nein, so wie sie denken, so denken viele, die sich hier in St. Marien umschauen. Es ist offenbar so: Wir haben ein Bild im Kopf, eine Vorstellung: Eine katholische Kirche hat so und so auszusehen, und eine evangelische eben so und so. Unser inneres Bild spiegelt sich im äußeren Bild, und das äußere Bild hat über Jahrhunderte unser

inneres Bild geprägt. Das ist nicht nur bei Kirchen so. Das gilt allgemein. Wohin wir auch schauen, was auch immer wir denken – wir denken immer in Bildern. Wir haben immer eine „An-Schauung“ von den Dingen der Welt.

Und so ganz falsch lagen die drei Emsländer ja nicht mit ihrem inneren Bild: Kirchen mit vielen Bildern sind tatsächlich eher katholisch: Seitenaltäre, Skulpturen, Gemälde, Stuck, Zierat, und das alles bisweilen in überschwenglicher Fülle – das verbinden wir alle eher mit „katholisch“.

Die lutherische Tradition hat die Menge der Bilder behutsam zurückgenommen. Langsam ver schwand die Fülle der Bilder. Das Auge bekam weniger zu sehen. Dafür bekam das Ohr mehr zu hören. Und die Bilder haben wir konzentriert auf das eine wesentliche Bild: das Bild des gekreuzigten Christus.

Bild braucht Wort.
Wort braucht Bild.

Dort, im katholischen Kirchenraum, ist eher die Kultur des Sehens beheimatet. Hier, im evangelischen Kirchenraum, hat eher die Kultur des Hörens ihren Platz. Ich würde es grob gezeichnet so ausdrücken: dort Bild, hier Wort.

Nur, beide Seiten haben inzwischen und seit langem schon gemerkt: Bilder bleiben ohne das deutende Wort sprachlos und werden

nicht mehr verstanden; und das Wort bleibt ohne das anschauliche Bild leer, abstrakt und ohne Leben. Bild braucht Wort. Wort braucht Bild. Eine Skulptur braucht das Wort. Und das Wort, auch Gottes Wort, muss Skulptur werden, muss Form, muss Gestalt, muss Bild werden. Gottes Wort will das sogar: es will leiblich werden. „Das Wort ward Fleisch“ – das ist der Grundton des christlichen Glaubens! Und Christus selbst ist „Bild“, „Ikone“ sagen die alten griechischen Texte. Im Kolosserbrief heißt es: „Christus ist das Ebenbild, die Ikone des unsichtbaren Gottes“. Das Wort wird anschaulich in Christus, dem Bild; und Christus, das Bild, wird gedeutet im Wort. Wort und Bild gehen miteinander!

Von Wort und Bild ist bereits auf den ersten Seiten der Bibel die Rede. Schauen wir in die Erzählungen von der Schöpfung!

Gott spricht sein Wort: „Es werde!“ Und alles, was ist, kommt ins Leben durch sein Wort. Es kommt aus dem Nichts. Es wird erst. Es war vorher nicht da. Es hat kein Vor-Bild. Aber mit einem Mal wird das anders. Gott spricht – und er macht etwas. Er macht es gleichsam mit seiner Hände Arbeit. Er arbeitet an etwas wie ein Skulpteur, wie ein Bildhauer, wie ein Holzschnitzer. Er macht jetzt etwas, was ein Vor-Bild hat: er macht den Menschen. Und was ist das Vor-Bild für den Menschen? Da gibt die Bibel eine großartige, erschütternde, unfassbare Antwort: Gott selbst ist das Vorbild für den Menschen! Du, Mensch, bist Gottes Bild!

Du, Mensch, bist
Gottes Bild.

In den alten griechischen Texten steht hier wieder das Wort „Ikone“: Mensch, hör gut zu! Du bist Gottes Ikone!

Werfen wir einen Blick in den Schöpfungshymnus! „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei! Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und schuf sie als Mann und Weib.“

Jeder Mensch, der über diese Erde geht, ist ein Bild, eine Skulptur Gottes! Jeder Mensch ausgestattet mit unverlierbarer, göttlicher Würde!

Und gleich danach kommt die bekannte Stelle, wo wir Gott ganz handgreiflich als Künstler sehen, als Skulpteur: „Ein Nebel stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land. Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“

Unübertrefflich! Ein Meisterwerk! Menschen - Skulpturen, die leben! Wenn menschliche Künstler Skulpturen schaffen – nein, sie leben nicht so, wie wir leben. Aber auch sie haben ein Leben, das aus ihnen strahlt und das der Künstler in sie hinein gearbeitet hat, Leben, das man sieht, befühlen, befassen kann.

Auch diese von Menschen gemachten Skulpturen haben ihre Würde.

Auch diese von Menschen gemachten Skulpturen haben ihre Würde – wieviel mehr wir, die göttlichen Skulpturen!

Und wir, die Bilder Gottes, können als einzige unter allen Skulpturen unsere Stimme erheben und fragen und klagen, staunen und loben und danken – Psalm 8 gibt uns dafür die Worte: „Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein

Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel! Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott; mit Ehre und Herrlichkeit hast du den Menschen gekrönt. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!“

Unser Gott denkt an uns, nimmt sich unser an, er „befasst“ sich mit uns Menschen! „Skulpturen zum Befassen“ – das sind wir auch: wir sind das Werk seiner Hände, geschaffen nach seinem Bild. Und wenn wir heute und in den nächsten Wochen die Skulpturen von Walter Green im Chorumgang an-

schauen und befassen und ihr inneres Leben durch unsere Hände in uns aufnehmen, dann, so stelle ich mir vor, dann werden diese hölzernen Bilder zu Worten, zu Sprache finden, und sie werden predigen: Mensch, der du mich jetzt befasst, vergiss nicht, dass auch du Skulptur bist! Vergiss nicht, nach wessen Bild du geschaffen bist und erkenne **Gottes** Bild in dir und in jedem Menschen.

Amen.

Schenken Sie doch Ihrer Gemeinde eine Stunde!



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer an dieser Stelle.

HEUTE:

Kirchenwache

Wir haben ein Problem: In der Mittagszeit können wir die Kirche nicht mehr bewacht offen halten. Die ehrenamtlichen Kirchenwächter sind mit ihren zwei Terminen pro Tag ausgelastet. Eine dritte Einheit ist nicht zu organisieren. Kann uns jemand helfen?

Sprechen Sie uns doch gleich an:

Pastor Ostermeier (4 12 11) – Pastor Kunze (2 82 89)

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand muss sich mit **Personalangelegenheiten** beschäftigen, die durch altersbedingtes Ausscheiden von Mitarbeiterinnen in Kürze zu Neubesetzungen von Stellen führen wird. Frau Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs, Frau Diakonin Stefanie Mesecke-v. Rheinbaben und Frau Annegret Schleibaum werden im Verlauf dieses und des nächsten Jahres ihren Dienst an St. Marien beenden. Die Nachfolgersuche ist in vollem Gange. Auch im Kirchenvorstand und im Gemeindebeirat hat es bereits Veränderungen durch Ortswechsel gegeben. Die demnächst zu berufenden Neumitglieder werden in einem Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Der Termin steht allerdings noch nicht fest.

Wie so oft, müssen **Gebäude** der Gemeinde einer **Sanierung** unterzogen werden. In der Lotter Straße wurden die Fassaden und insbesondere das Fachwerk im Giebel erneuert. Das Gemeindehaus An der Marienkirche 6-9 erhielt eine neue Dacheindeckung (s.u.). Damit uns durch den Bau der Tiefgarage an der Lohstraße kein Schaden entsteht, haben wir ein Beweissicherungsverfahren durchgesetzt.

Wieder wird in der Gemeinde gebaut! Das Dach der Häuserzeile hinter der Kirche hat keine Isolierung, hat überflüssige Schornsteine, hat winzige Luken. Die Wohnung des Küsters ist im Sommer unerträglich heiß und im Winter kaum warm zu bekommen. Das war seit langem bekannt. Jetzt endlich stehen Mittel zur Verfügung, um einen ersten Bauabschnitt in Angriff zu nehmen. Trotz der Unberechenbarkeit des Sommerwetters arbeiten die Männer der Firma Kaschtan so zügig wie möglich.

Wenigstens finanzielle Belastungen hoffen wir dadurch zu vermeiden.

Für die Dauer der **Ausstellung „Skulpturen zum Befassen“** im Chorumgang haben wir Mario Fuchs als Kirchenwächter in der Mittagszeit angestellt. Alle, die in den zurück liegenden Wochen in der Kirche Dienst getan haben, konnten die überaus positive Resonanz der bereits vielen hundert Ausstellungsbesucher wahrnehmen. Auch das ausliegende Besucher-Buch kündigt davon, dass wir mit der Auswahl wieder einmal eine sehr glückliche Hand gehabt haben. Der Ansturm war am Tage der Eröffnung – zugleich Kulturnacht in der Altstadt – immens. Und er hält sich auf hohem Niveau bis heute. Wir wünschen uns noch viele Besucher, die sich darüber erfreut zeigen, dass man Kunstwerke ausdrücklich „befassen“ soll. Wann immer man sich im Chorumgang aufhält: Jeder streicht versonnen über Rauhes und Glattes. Der Künstler Walter Green zeigte sich außerordentlich beeindruckt davon, was in den Tagen seiner Anwesenheit in St. Marien geboten wurde.

Der Kirchenvorstand trägt sich mit der Absicht, die **Paramente**, die zum Gottesdienst den Altar in den liturgischen Farben schmücken, zu ersetzen. Durch langjährigen Gebrauch sind einige so sehr beschädigt, dass ihre Aufhängung schon

Probleme bereitet. Es ist bereits eine eigene Haushaltsstelle eingerichtet worden, auf die zweckgebundene Spenden fließen. Wir hoffen, zum Jahresende eine Entscheidung herbeigeführt zu haben und auch bereits wenigstens ein Parament präsentieren zu können. Solche Stücke sind immer Unikate und werden in einer speziellen Paramentenwerkstatt in unterschiedlichen Techniken gefertigt.

Dieser GEMEINDEBRIEF umfasst wieder 28 Seiten. Kirchenvorstand und vor allem das Redaktionsteam hoffen, dass die Fülle der Informationen über die vielen Aktivitäten, die in unserer Gemeinde stattgefunden haben oder angekündigt werden, auf Ihr Interesse stößt. Obwohl alle Texte, Fotos und das Layout in Eigenarbeit und damit unentgeltlich produziert werden, stellen die Druckkosten eine nicht unerhebliche Belastung des Etats unserer Gemeinde dar. Wir werden also im nächsten Jahr wieder einmal eine **gezielte Spendenaktion** durchführen. Wir nähern uns dann nämlich der hundertsten Ausgabe und dem dreißigsten Jahrgang. Eine stolze Bilanz, wie ich meine! Und wir schauen schon jetzt voraus, um die Jubiläums-Ausgabe gebührend zu gestalten. Es würde uns sehr freuen, wenn aus der Gemeinde auch Anregungen kämen, worüber wir sonst noch berichten sollten.
Helmut Voß

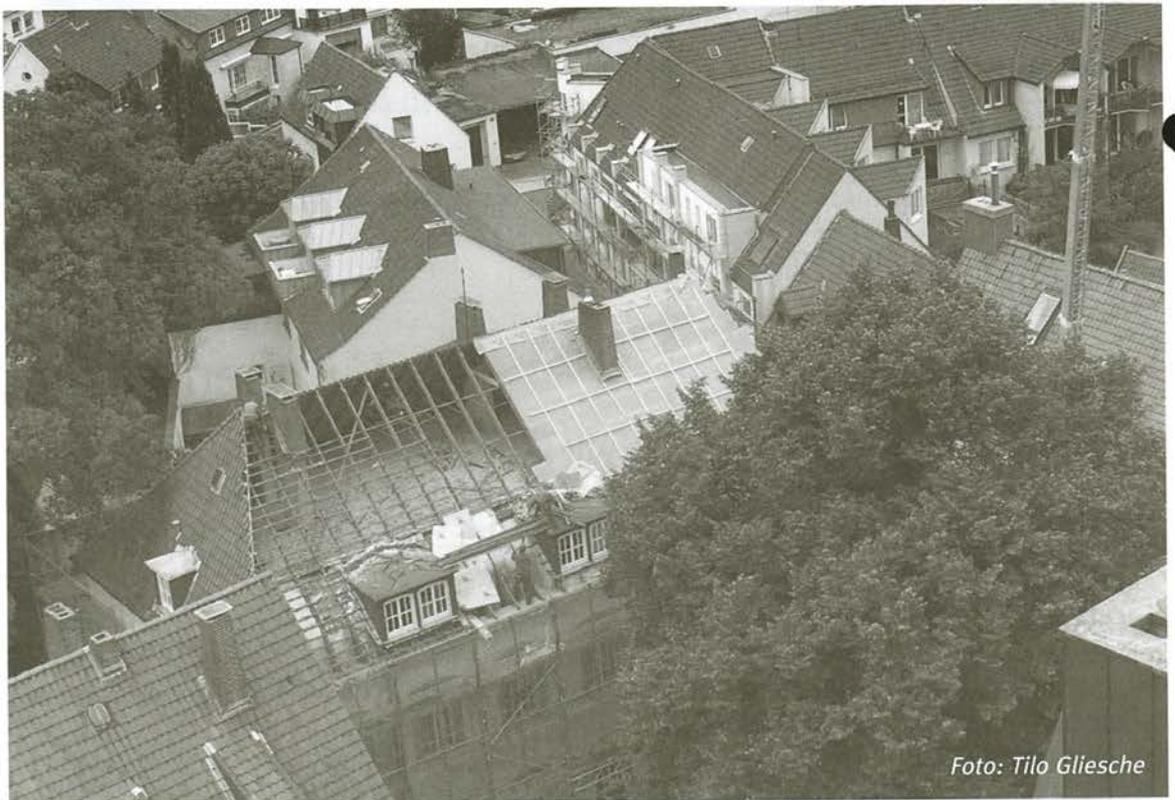


Foto: Tilo Gliesche

Neues an St. Marien



Ziemlich erfolgreich sind wir gestartet, mit 10 Kindern (für den Anfang waren wir damit SEHR zufrieden), und viel Spaß haben wir gehabt, Antonia Weymann und Laura Schimmelpfennig, und nicht zu vergessen die MAKIKI-Kinder, und haben die erste MAKIKI (=MARIENKINDERKIRCHE) genossen.

Am 26. August haben wir uns erst einmal näher kennen gelernt und dabei, fast ganz nebenbei, die Marienkirche über ein Kirchenquiz näher erkundet. Aber das war natürlich noch lange nicht alles! Kerzen haben wir am Lichterglobus angezündet, dabei, mit Gitarrenbegleitung (zwar noch nicht ganz fehlerfrei) haben wir gesungen, Kennenlern-Spiele gespielt, und wir haben natürlich gebetet.

Und jetzt wünschen wir uns eigentlich nur noch, dass wir mit noch mehr Kindern unseren Spaß teilen dürfen. Denn es heißt ja so schön:
Je mehr Kinder desto mehr Spaß!

Laura Victoria Schimmelpfennig

Unsere weiteren Termine für dieses Jahr:

- 23.09.2004
- 07.10.2004
- 28.10.2004
- 11.11.2004
- 25.11.2004
- 09.12.2004



Warum machen Sie nicht ungarische Kirchenreiseführer? Wir sind hier! Frau Katharina von Ungarn

22.07.04

Besucher-Buch St. Marien

Fotos: Tilo Gliesche

Gottesdienst "in den Alpen"

am 20.6.04 anlässlich 20 Jahre Botanischer Garten Osnabrück

Auf Anregung unseres Gemeindegliedes Ute Garthaus feierten wir den 20. Geburtstag des Botanischen Gartens mit einem „Gottesdienst in den Alpen“ mit. Nach und nach sammelten sich die Besucher unter dem Gipfelkreuz. Die Bläsergruppe des Konservatoriums beschallte nicht nur den gesamten Garten, sondern lud mit ihren Tönen wie die Glocken zum Gottesdienst. Bei "Geh aus mein Herz" und "Lobe den Herren" stimmte die Gemeinde aus allen Konfessionen ein und Pastor Achim Kunze war dank der Lautsprecheranlage nicht nur in den Alpen mit folgenden Worten zu hören:

“Liebe Gemeinde, es gibt verschiedene Arten mit der Erde umzugehen – ausbeuten wie einen Steinbruch – oder bebauen und bewahren wie einen Garten – vor Augen haben wir das Zweite. Es gibt sehr viele verschiedene Möglichkeiten, die Welt und das menschliche Leben anzusehen und zu beschreiben. Die einen sagen: Das Leben ist ein Kampf, der Stärkere wird gewinnen und der Schwächere untergehen. Diese Vorstellung war in Zeiten des NS-Regimes sehr verbreitet. Sie kommt aus dem 19. Jahrhundert und ist ein Missverständnis der Lehren Darwins, der gesagt hat, dass in der Natur diejenige Art am meisten Überlebenschancen hat, die sich am besten an ihre Umwelt anpassen kann.

Heute beschreiben wir die Welt und das Leben als ein ökologisches System. Das Leben der Menschen und der Tiere steht in Wechselwirkung mit dem Boden, dem Wasser, den Pflanzen, dem Klima. Alles beeinflusst sich gegenseitig. Und es ist äußerst schwierig vorzusagen, welche Handlungen was bewirken werden. Wenn in das System wenig eingegriffen wird, stellt sich mit der Zeit ein Gleichgewicht ein. Wenn etwas verändert wird, ist schwer vorzusagen, wie die Veränderung sich auf das Ganze auswirken wird. Man kann das ökologische Gleichgewicht ganz leicht zerstören.

Das Leben ist ein Kampf, und das Leben ist Teil des ökologischen Gleichgewichts auf der Erde – diese beiden Sichtweisen sind zwei sehr unterschiedliche Betrachtungsweisen der Welt aus dem 20. Jahrhundert. Ich möchte uns heute im 21.

Jahrhundert an eine sehr viel ältere Betrachtungsweise der Welt erinnern. Sie ist inzwischen fast 3000 Jahre alt und stammt aus dem 1. Buch Mose. Wir haben diese Sicht der Welt als Lesung gehört (1. Mose 2, 4b – 15) – von der Erschaffung des Gartens – kein biologischer Bericht, sondern ein theologischer. Unser Text entwirft ein theologisches Welt-Bild: Die Welt ist von Gott geschaffen worden. Und sie ist ein Garten – ein schönes Bild, wenn wir uns hier und heute so umschaun. In diesem Garten gibt es alles, was die Menschen und die Tiere zum Leben brauchen.

Die Welt ist ein Garten, kein Schlaraffenland. Die gebratenen Tauben fliegen ei-

(Babylonien – der heutige Irak) hatte zwei Flüsse. Ein Land mit vier Flüssen das war der Inbegriff der Fruchtbarkeit. Und die Menschen in diesem Garten sind Erdwesen. ADAM – erschaffen aus der ADAMAH, der Muttererde. D.h. dieser alte Schöpfungsmythos erzählt uns: Wir gehören zu der Erde, aus der wir geschaffen wurden. Wir sind Teil der Schöpfung und Teil des Gartens. Aus Erde sind wir gemacht und zu Erde werden wir eines Tages zurückkehren. Die Erde bebauen wir, von der Erde leben wir. Die Erde zu bewahren ist unsere Aufgabe. Gott hat gut für uns gesorgt. Alles, was wir brauchen, finden wir in dem Garten vor. Der Garten ist ein Raum, in dem sich gut leben lässt.



Bläsergruppe des Städt. Konservatoriums

Foto ©: Traudl Koltzenburg

nem nicht ins Maul. Man muss dafür arbeiten. Der Garten braucht Pflege. Er muss bebaut und bewahrt werden. Das ist Arbeit. Aber es ist sinnvolle Arbeit. (Die Mitarbeiter dieses Gartens könnten davon ausführlich berichten.) In unserer alten Erzählung von der Erschaffung der Welt sorgen vier Flüsse dafür, dass genug Wasser da ist und die Pflanzen wachsen können. Es ist auch nicht nur ein Fluss, der von einem Volk oder einem Herrscher kontrolliert werden könnte wie der Nil in Ägypten. Es sind vier Flüsse. In allen Himmelsrichtungen ist Wasser genug für alle da, die das Land bewohnen wollen. Das fruchtbare Zweistromland

Aber wir sind nicht nur Erde. Unser Lebensatem kommt von Gott. Gott hat uns seinen Atem eingehaucht. Unser Atem, unsere Seele ist etwas Göttliches. Versuchen Sie einmal die Luft anzuhalten – Sie werden merken, das geht nicht, denn: Es atmet mich. Unser Lebenshauch verbindet uns mit dem Schöpfer. Wir sind nicht einfach nur Teil der Erde. In uns wirkt auch der göttliche Geist. Und auch dieser Geist ist an den menschlichen Aufgaben beteiligt.

Diese Geschichte von der Entstehung des menschlichen Lebens ist nicht nur einfach eine alte Legende. Es ist ein eigenes

Welt-Bild, eine Möglichkeit die Welt und unser Leben zu verstehen. Dieses Welt-Bild beruht nicht auf neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Es beruht auf den alten Erfahrungen einer bäuerlichen Welt im vorderen Orient. Diese Erfahrungen werden im Angesicht Gottes bedacht und als Glaubenszeugnisse aufgeschrieben - diese Erfahrungen ergeben ein gutes Bild, das uns auch heute noch helfen kann, unser Leben in seiner Tiefe zu verstehen.

Wenn wir dieses alte Bild in unseren Herzen bewegen, dann verstehen wir, dass wir heute immer noch aus Erde gemacht sind. Unsere Verbindung zur Erde erhält uns am Leben. Wir brauchen zu essen, und Milch kommt immer noch von der Kuh und nicht aus dem TetraPak im Supermarkt. Heute müssen wir mehr denn je auf den Boden und das Wasser aufpassen, dass wir unsere Lebensgrundlagen erhalten. Wir sind aus Erde und wir kehren zur Erde zurück. Unser Leben ist begrenzt. Und wir müssen diese Grenzen achten. Wir dürfen nicht so tun, als könnten wir alles erreichen, als dürften wir für unser eigenes Wohl alles benutzen und bräuchten nichts mehr für die nächste Generation übrig zu lassen.

Und nach wie vor fallen uns die Dinge nicht einfach in den Schoß. Nach wie vor müssen wir arbeiten, um unser Leben zu erhalten. Und dass es sinnvoll ist, zu arbeiten, den Garten (=unsre Welt) zu bebauen und zu bewahren, sehen wir hier und heute. Diesen Garten als Sinn-Bild für unsere Aufgaben in dieser Welt zu erkennen: In diesem Garten hier wird exemplarisch die Aufgabe des Menschen wahrgenommen, die ihm von Gott zuge-dacht ist.

Was wir alle nötig hätten, ist ein Perspektivenwechsel. Versuchen wir einmal, die Welt mit den Augen der Menschen, die unseren Predigttext erzählt haben, zu sehen. Und dann sehen wir: Warum immer kämpfen und ausbeuten? Es gibt doch alles im Überfluss. Warum immer nur auf das sehen, was wir nicht haben? Blicken wir doch einmal auf das, was wir haben und freuen uns daran, und sind dafür dankbar. Denn Gott hat uns das Leben gegeben und uns in einen Garten gesetzt und uns das Leben eingehaucht, damit unsere Seele sich an der Schönheit seiner Schöpfung freuen kann und wir darin eine sinnvolle Aufgabe finden. Amen"

„Gerechtigkeiten“ bei St. Marien Interessenten interessieren sich

Auch die St. Marien-Gemeinde feiert mit beim Großen Schnatgang-Fest der Heger Laischaft. Fahnen- und Girlanden-Schmuck an Kirche und Gemeindehäusern, Teilnahme an Fackelzug und Schnatgang und an allen anderen Programmpunkten. Als Innenstadt-Anlieger gehören wir dazu. Hier eine Betrachtung in besonderer Sprache. Dank an die Autorin!

“Olle Use” wädht nu noa olle siewen Joahr roapen, wenn dat Land bekiken wädht, un de jungen Lüe wieset wädht, woa dat de Schnaut langes geiht van dat Flach, wat de Gemeenskup tohöiren dää. Dat Land, woa in aulen Tieden de Börgers in Ossenbrügge in de enkelten Rebeete dat 'Weiderecht' hadden. Meist olle hadden to düsse Tied Veeh had, wat op düt Land to'n griäsen driewen wöid. Fö jedeen Hus was nipp un nau fastelegt woaviäl Stuck Veeh een hääbben droff. Een Harder dräif muornßens oll de Kögge of Schwiene rut ut' Heger-, Martini-, orre Hasedoor - un aumßens wiä trügge.

Wekke dat nipp un nau wiäten will, de mag sik moal dat Book langen: OLLE USE, 'Von Laischaftswesen und anderen Dingen' - ISBN Nr.: 3 87898 093 0, Verlag H. Th. Wenner

An düsse Stiä schall moal in 'n ännern Richt kieken warn.

Allens wat gröin is, wat wassen döit un blöiht, dat niahmt wi Minsken allens fö us in Beschlag: “Olle Use!”

Oftenns vosöiket wi in use Gaordens de Natur t'rechte to stuken, düt is Unkruut, dat mot rut, un dat mag ik liehen, dat is schall in mien Goarden wassen. Of de Planten an de Stiä t'rechtekümp, dat steiht op'n ännern Blatt.

Of dat, wat ik as Unkruut ankieken doa - of een of anner Deert dat vullichte nöidig brukt to't Liäwen - kümmert mi dat? - “Olle Use!”

- Olle Use? Laupe du moll in' Holde, eendaun of in' Heger Holt, of in' Schinkelbiärg, orre woa änners duer dat Gröin van use Stadt!

- Also wenn ik de Herrgott wöir...

- Ik kuome oftenns onnig in'e Brass! Doar ligg di vullichte een Schiet un Kraums mang de Planten: liege Plastikflasken, Plastikpapier van Schokoload, liege Zigarettenvopackunge un Tutens van Botters - männigmoal noa met wat binnen!

Met rut driägen is jä woll meist wat schwoarer as wenn't lieg giäten of drunken is - man de lerrige Vopackunge eenfak sau achterut schmieten? Mott dat denn sien?

- Owwer ännern Tieds düchtig fö de Umwelt metmischen, strieden, wat met de Umwelt nich allens int Lot wöir!

Wenn jedeen van de Minsken, wekke sik doaran argern döit, tominnst een orre twee Stücken van den Schiet, de doar an de Grund ligen döit opsammeln dää....

- Of dat nich to'n Vöbeld langen dää? Meist sünd de Popierküörwe nich wiet un du büs dat Kraums baule wiä quiet! Ik häwwe mi dat sau anwendt, dree Deelee tominnst, wenn ik met usen Rügen buten laupe. Wisse, dat is'n Drüppen op'n heiten Steen, man ik huope ümmers noa, dat mi een süht un tominnst an't Naudenken kümp.

Nu kann ik mi noa bücken un wat opsammeln. Wenn ik dat moal nich meehr kann, dann, sau huope ik, kann ik tominnst noa mien Schnüss openmoaken un naufragen of't nöidig döit, dat allens sauwat wegschmieten wädht...

In aule Tieden, daor wüssen de Lüe noa, dat de Deerter krank d'rvan wöeden wenn sauwat in de Natur ligen dää, wat doar nich henhoarde. Kien eine will dat Rad trügge dreihen, man woa wöir dat, wenn jedeen sik de Möite makede un fö sien eigen Döer kieren dää.

Nix fo Ungoat, dat wöiren blauts miene Gedanken to't Fest.

Met'n fründelk Munterbliewen Jue

Sophie Krömker

Rubus fruticosus in unserer Kita an der Turnerstraße!

Die Brombeere, *Rubus fruticosus*, wer kennt sie nicht. Grün, stachelig, schwarze Früchte, gesund und lecker. Aber Brombeeren in unserem Garten in der Kita? Im Geiste sieht man schon blutige Schrammen an Armen und Beinen. Aber halt! Brombeeren bei uns, ja! Schrammen und Kratzer, nein! Ein Wunder? So kann man es wohl nennen!

Die Auflösung: Brombeeren ohne Stacheln. Frau Annegret Schleibaum (Foto unten), Mitarbeiterin der St. Mariengemeinde, und ihre Tochter Inga brachten die Wunderpflanze in die Kita. Fleißig wurde mit den Kindern ein großes Loch ausgehoben und die Pflanze hineingesetzt. Vorsichtig die Erde angehäuft und dann mit vielen kleinen Gießkannen kühles Nass darauf gegossen; jeden Tag.

Unsere kleine Pflanze ist gut angekommen und sticht kein bisschen. Leider müssen wir auf die Ernte noch ein Jahr warten. Aber wie heißt es so schön: "Was lange währt (wächst), wird endlich gut!"

Inge Mallok

Fotos: Gerti Rutkies



Kindergottesdienste in St. Marien

Familiengottesdienst:

3. Oktober 04, Sonntag

10 Uhr

17. Oktober 04, Sonntag

10 Uhr

7. November 04, Sonntag

10 Uhr

5. Dezember 04, Sonntag

10 Uhr



Interkulturelle Wochen 2004 – Angebote in St. Marien

Sonntag, 19. September 2004

12.00, 14.00 und 16.00 Uhr

St. Marien

**DER KIRCHE AUFS DACH STEIGEN
EINE AUFREGENDE ENTDECKUNGSREISE IN ST. MARIEN**

Anlässlich des Internationalen Begegnungsfestes lädt St. Marien Interessierte aller Glaubensrichtungen zu einer Kirchenführung ganz besonderer Art ein. Jeder, der mit christlichen Ritualen nicht vertraut ist, hat hier die Gelegenheit, grundsätzliche Fragen zu stellen: Was ist ein Altar, warum gibt es eine Kanzel, was passiert in einem Gottesdienst? Nach der Erläuterung der Fundamente geht es hinauf - *Der Kirche aufs Dach steigen* soll wörtlich genommen werden! In 25 Metern Höhe kann man erfahren, wie das Gewölbe von oben aussieht, wie dick die Säulen sind und wie es überhaupt vor 500 Jahren möglich war, solch eine Kathedrale zu bauen. Zu alledem erhält jeder die einmalige Gelegenheit einer fantastischen Sicht auf die Stadt!

Veranstalter: St. Marien - Kirchenpädagogik

Sonntag, 26. September 2004

15.00 Uhr

St. Marien

**WAS PASSIERT EIGENTLICH IN KIRCHEN?
EINE FÜHRUNG FÜR MUSLIMISCHE FRAUEN**

St. Marien lädt interessierte muslimische Frauen ein, bei einem Kirchenrundgang Wissenswertes über den christlichen Glauben und seine Bräuche zu erfahren. Die Kirchenpädagogin Ilka Kirchhoff erläutert die Architektur und Einrichtung einer Kirche und erklärt Rituale wie Taufe, Trauung und Gottesdienst. Beim anschließenden Kaffeetrinken im Gemeindehaus können die neuen Eindrücke ausgetauscht werden.

Veranstalter: St. Marien – Kirchenpädagogik – Ilka Kirchhoff

Sonntag, 26. September 2004

18.00 Uhr

Gemeindesaal – An der Marienkirche 6-9

**FUNDAMENTALISMUS – EIN PROBLEM IN ALLEN RELIGIONEN
WIE GEHEN OSNABRÜCKS RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN DAMIT UM?**

Vortrag und Podiums-Gespräch

Krieg und Terror werden immer wieder mit religiösem Fundamentalismus in ursächlichen Zusammenhang gebracht. Prof. Dr. Reinhold Mokrosch von der Universität Osnabrück geht in seinem Vortrag der Frage nach, inwieweit so genannte Fundamentalisten unterschiedlicher Glaubensrichtungen überhaupt auf den Grundfesten ihrer Religion stehen. Ist Terrorismus mit Religiosität vereinbar? Gibt es tatsächlich Religionen, die Selbstmord als Waffe anerkennen? Und wie gehen die Gemeinden in Osnabrück mit den Fundamenten ihres Glaubens um?

Im Anschluss an den Vortrag findet ein offenes Gespräch mit Vertretern der Osnabrücker Religionsgemeinschaften statt.

Veranstalter: St. Marien, Forum Osnabrück, WCRP ("Religionen für den Frieden")

Komm, ich zeig dir diese Kirche

Osnabrücks jüngste Kirchenführer sind in St. Marien im Einsatz

Wir haben noch Zeit, kommt wir zeigen euch im Rathaus das Stadtmodell." Frederik Bengt Blomeyer (10) und Julian Hügelmeyer haben einige Kinder um sich versammelt. Die beiden sind Osnabrücks jüngste Kirchenführer. Ihr Einsatzort: St. Marien. 22 Kinder von der zweiten bis zur vierten Klasse der Grundschule Hellern haben sich an diesem Freitagnachmittag zu der ersten Kirchenführung eingefunden, die Frederik und Julian in St. Marien organisiert und durchgeführt haben. Wochenlang hatten sie sich auf diesen Tag vorbereitet, jetzt haben sie etwas Lampenfieber.

Die Grundschule Hellern, die in diesem Jahr ihr zweihundertjähriges Schuljubiläum feiert und immer wieder kirchenpädagogische Pilotprojekte unterstützt, hat auch diesen beiden Schülern bei ihrem Unternehmen tatkräftig geholfen. So durften sie von Klasse zu Klasse gehen und ihre Führungen vorstellen und die Lehrer haben zusätzlich Werbung gemacht, sodass sich für die beiden Kirchenführungen über 40 Kinder angemeldet haben.

Frederik und Julian beginnen ihre Führung draußen. Sie erklären den Teilnehmern die Bedeutung der Himmelsrichtungen für den Kirchbau und fragen in die Runde, weshalb die Figuren außen so verwittert seien.

"Der saure Regen macht alles kaputt" sagt ein Junge und ein anderer fragt kritisch nach, warum man denn keine neuen Figuren anschafft. Drinnen wird am achteckigen Taufbecken über die Bedeutung der Zahlen gesprochen. "Drei ist eine heilige Zahl wegen der Dreifaltigkeit und die vier wegen der vier Elemente und Jahreszeiten eine vollkommene Zahl" erläutert Julian. An der Marienfigur wird die Farbsymbolik erklärt: "Rot steht für Liebe, Blau für Himmel und Treue und Gold für die Göttlichkeit". Dass der Löwe für den Evangelisten Markus steht und welche Erkennungsmerkmale die anderen Evangelisten haben, lernt die Gruppe



St. Marien im Detail von Kindern entdeckt

am Triumphkreuz. "Wie sieht bei euch Zuhause die Decke aus und vergleicht sie mal mit der Decke hier in der Kirche" fragt Frederik-Bengt die Kinder. "Das nennt man Gewölbe und es wird von den Säulen getragen". Und schon müssen die Kinder mit ihren Armen das Gewölbe darstellen und mittels Armspannen den Durchmesser der Säulen ermitteln. Mit einem gasgefüllten Luftballon wird die Höhe im Kirchenraum gemessen. Das Ergebnis: 20 Meter.



Vorbei an den 5 Glocken, die Namen haben und von Adda Heywinkel gestiftet wurden, wie Julian erklärt, geht es auf den Kirchturm. 190 Stufen zählt Matthias, und er hat sich nicht verrechnet. Lorella hat Höhenangst und bleibt zusammen mit ihrer Freundin lieber im Kirchturm, anstatt einen weiten Blick über die Stadt zu werfen.

Jetzt haben die beiden Jungen genug erklärt und es geht ans Selbermachen. Mit einem Erkundungsbogen müssen die Teilnehmer der Gruppe Fragen beantworten, Gegenstände suchen und ergänzen sowie einen Lieblingsplatz finden. Zum Schluss treffen sich alle am Kerzenglobus im Turmzimmer wieder.

“Für die Anschaffung des Kerzenglobus gab es Unterstützung von der katholischen Domgemeinde“, sagt der katholische Frederik-Bengt stolz, und sein bester Freund, der evangelische Julian erklärt, was “Brot für die Welt“ bedeutet. So verkörpern die beiden auch ein gutes Stück Ökumene.

Die Kinder finden übrigens je zur Hälfte ihren Lieblingsplatz im Kirchturm und am Kerzenglobus, wo sie alle eingeladen werden eine Kerze anzuzünden, sei es für Frieden oder für die kranke Oma.

“Schade, dass ich mich nur für diese Führung angemeldet habe“, sagt ein Junge und ein Mädchen wundert sich, dass die anderthalb Stunden schon vorbei sind.

“Draußen war es schwierig für Ruhe und Aufmerksamkeit zu sorgen, aber in der Kirche war es besser“, sagt Julian am Ende sichtlich erleichtert und stolz, Frederik-Bengt ergänzt dass sie gut im Team zusammengearbeitet haben und nicht gedacht hätten, dass Kirchenführer zu sein so viel Spaß macht.

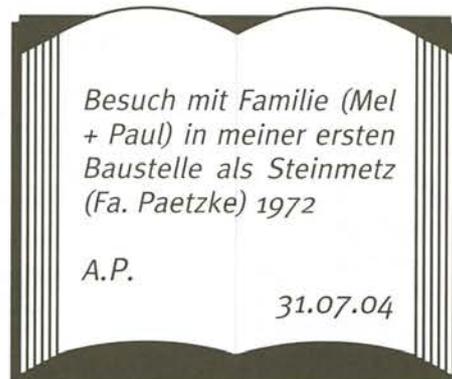
Die Ausbildung zum Kirchenführer ist eines der Angebote, die der Arbeitskreis Kirchenpädagogik von St. Marien im Rahmen der Ferienpassaktion 2004 anbietet.

Weitere Informationen sind erhältlich beim Arbeitskreis Kirchenpädagogik St. Marien:

Pastor Achim Kunze,
An der Marienkirche 11,
49074 Osnabrück,
Tel.: 0541/28289, Telefax 0541/28215,
E-Mail achim_kunze@web.de

Fotos und Text:

Rüdiger Blomeyer



● Soziales Projekt 2004

Der Kirchenkreis Osnabrück ist seit vielen Jahren Partner des Kirchenkreises Mfolozi in Südafrika. Bei einem Besuch in Osnabrück verdeutlichte Pastor Lüddemann, der vom ev. luth. Missionswerk Hermannsburg als Gemeindepastor zum Kirchenkreis Mfolozi gekommen war, mit Bildern und Worten den Zuhörern – sie hatten sich im Gemeindehaus der Bonnugemeinde getroffen – den Alltag dieser südafrikanischen Gemeinden.

Drei Themen erwähnte er besonders in seinem anschaulichen Vortrag: die große **Armut** der Gemeinden – viele Menschen sind arbeitslos, Arbeit ist kaum im eigenen Dorf möglich, sondern nur in größeren Städten zu finden die Folgen der

Aids-Epidemie – ein großer Teil der Menschen stirbt bereits vor dem 35. Lebensjahr – und die Notwendigkeit von **Bildungsangeboten** für die Kinder und Jugendlichen, die nur dadurch Möglichkeiten erhalten, für sich selbst und Ihre Familien in Zukunft gut zu sorgen.

Der Kirchenkreis Osnabrück unterstützt mit Spendengeldern einen Schulgeldfonds für Schüler und Studenten aus den Partnergemeinden und plant, ein Hospizhaus für Aidskranke einzurichten.

Die Stipendiaten des Schulgeldfonds, ausgewählt in den Gemeinden den Partner-Kirchenkreises, können mit Hilfe dieser Unterstützung Schulen oder Colleges besuchen. Konkrete Hilfe also, von deren

Nutzung wir auch direkt bei unseren Partnern Nachricht erhalten.

Für 2004 haben wir – die Gruppe des „sozialen Projekts St. Marien“ – diesen Schulgeldfonds ausgewählt, um mit unseren Spenden beizutragen. Eine kurze Einführung zum Projekt war Bestandteil in einem Wochenschluss-Gottesdienst am Sonnabend. Genauer werden wir noch beim Informationsabend im Herbst erfahren.

Informationsbroschüren zum Schulgeldfonds liegen in St. Marien aus.

Dr. Anne-Marie Kadauke

Wiedereintritt

Zum Beispiel Herr P. Vor 20 Jahren ist er ausgetreten, weil er schon lange unzufrieden mit der Kirche war und das Geld konnte er besser selbst gebrauchen. Mittlerweile hat sich vieles geändert. Er befindet sich im Ruhestand und mit der Kirche kann Herr P. auch wieder etwas anfangen: der Einschulungsgottesdienst seiner jüngsten Enkeltochter, die Konfirmation seines ältesten Enkelkinds, das Sterbeabendmahl mit seiner Mutter – all das weiß Herr P. nun zu schätzen.

Eigentlich könnte er nun wieder eintreten – aber er traut sich nicht. Damals ist er ausgetreten und nun, da er als Rentner keine Kirchensteuern mehr bezahlen muss, empfindet er es als ungerecht, wieder einzutreten. Wer A sagt muss auch B sagen...

So denken viele Menschen – leider. Gott denkt anders. Bei ihm gibt es kein zu spät und seine Gnade bindet er selbstverständlich nicht an eine Kirchenmitgliedschaft. Er freut sich über jeden, der zu ihm findet. Wir, die christliche Gemeinde, freuen uns übrigens auch über jeden, der in unsere Kirche wieder eintritt.

(per e-mail zugesandt von Pastor Bodo Boehnke, dem Kommunikationsbeauftragten des Kirchenkreises, der die Gemeindebrief-Redaktionen regelmäßig mit Informationen „versorgt“.)

Nachrichten aus der Kleinen Kirche

Gemeinschaft über Konfessions-Grenzen hinaus braucht den Willen dazu und die Gewissheit der Gegenwart Christi durch den Heiligen Geist.

Wenn wir Christen – in der KLEINEN KIRCHE und in ST.MARIEN beheimatet – uns in verschiedenen Aktivitäten treffen, dann gilt, was *Frère Roger, Prior der Gemeinschaft von Taizé*, im Brief 2004 *“An den Quellen der Freude”* so beschreibt:

Am Abend des Ostertages begleitete Jesus zwei seiner Jünger, die zum Dorf Emmaus unterwegs waren. Sie bemerkten erst nicht, dass er an ihrer Seite ging. Auch wir haben Zeiten, in denen wir nicht erkennen können, dass uns Christus durch den Heiligen Geist ganz nahe ist. Unablässig begleitet er uns. Er erhellt unsere Seele mit unerwartetem Licht. Und wir entdecken, dass zwar in uns etwas dunkel bleiben kann, aber in jedem Menschen vor allem das Geheimnis seiner Gegenwart liegt. Versuchen wir, uns diese Gewissheit zu bewahren!

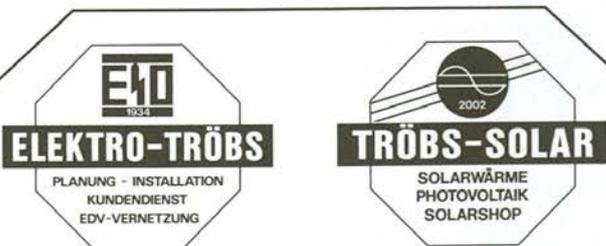
In solcher Gewissheit freuen wir uns auf das **ökumenische Feiermahl** am Sonntag, 7. November, um 19 Uhr in der Kirche St. Marien und auf die

ökumenischen Bibelgesprächs-Abende am 3. November 04, 10. November 04, 24. November 04 und am 1. Dezember 04, jeweils um 20.15 Uhr in der Gemeinde-Akademie, jeweils nach dem Taizé-Gebet um 18.30 Uhr in der Kirche St. Marien.

Jan-Peter Wilckens, KLEINE KIRCHE



TRADITION ATMOSPHERE GENUSS
„Anno Christi 1690“
HOTEL und RESTAURANT
Walhalla
mit Räumen für Familienfeste von 10 – 100 Personen
und 66 Zimmern mit 100 Betten
und eigener Tiefgarage
Gerne beraten wir Sie unverbindlich
P.S. Kenne Sie die über dem Eingangportal geschnitzten Holzfiguren und Inschriften?



ELEKTRO-TRÖBS
PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV-VERNETZUNG

TRÖBS-SOLAR
SOLARWÄRME
PHOTOVOLTAIK
SOLARSHOP

Ihr Partner in Sachen Strom

Elektro-Tröbs GmbH 49205 Hasbergen-Gaste Hansastraße 16 TELEFON: (0 54 05) 9 20 70 TELEFAX: (0 54 05) 9 20 7-25 E-Mail: info@elektro-troeb.de Internet: www.elektro-troeb.de	Tröbs-Solar 49090 Osnabrück Natruper Straße 134 TELEFON: (05 41) 68 45 63 TELEFAX: (05 41) 65 63 0 E-Mail: info@troeb-solar.de Internet: www.troeb-solar.de
---	--

Notdienst: Telefon 01 72 / 5 20 91 49

St. Marien für Senioren

- September – November 2004 -

Datum	Veranstaltung	Beginn	Ort/Begleitung
21.09.04	Werkstatt	jeweils 15.00 Uhr	Gemeindesaal Turmstr. 21 Diak. Mesecke von Rheinbaben
28.09.04	Werkstatt		
05.10.04	Werkstatt		
19.10.04	Werkstatt		
26.10.04	Werkstatt		
22.09.04	Senioren-Nachmittag Ausflug zum Museumsdorf Cloppenburg	13.30 Uhr	Treffpunkt und Abfahrt am Domhof Pastor Ostermeier
04.10.04	Montagskino Bruce allmächtig - Einmal Gott spielen können, dann wird alles besser – oder?	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Pastor Kunze
13.10.04	Gemeindenachmittag Sternenhimmel der Indianer Ein Nachmittag im Osnabrücker Planetarium	15.00 Uhr	Abfahrt am Dom (5,- EURO) Pastor Kunze
20.10.04	Frauenkreis Thema: Das 9. Gebot Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Oder:” My home is my castle – Mein Haus ist meine Burg”	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Pastor Ostermeier
27.10.04	Senioren-Nachmittag “Carl Bertram Stüve: Sein Leben und Wirken als Bürgermeister in Osnabrück” mit Dr. Eva Berger vom Kulturgeschichtlichen Museum	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Pastor Ostermeier
01.11.04	Montagskino Lutherfilm Der Film zum Reformationstag	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Pastor Kunze
10.11.04	Gemeindenachmittag Was die Sterne uns erzählen	15.00 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6-9 Pastor Kunze
17.11.04	Frauenkreis Thema: Das 9. Gebot Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist. Oder: Warum man vom Neid gelb wird	15.30 Uhr	Gemeindesaal St. Marien An der Marienkirche 6 – 9 Pastor Ostermeier

24.11.04

Senioren-Nachmittag
"Der Maler Friedrich Vordemberge-Gildewart
und Osnabrücks Verhältnis zu seinem Werk"
mit Wendelin Zimmer, Redakteur i.R.

15.30 Uhr

Gemeindesaal St. Marien
An der Marienkirche 6 – 9
Pastor Ostermeier

08.12.04

Senioren-Nachmittag – Mittwoch !
Adventsfeier

15.30 Uhr

Gemeindesaal St. Marien
An der Marienkirche 6 – 9
Pastor Ostermeier

Urlaub ohne Koffer 2004



Es war so weit, Frau Mesecke hat's
wahr gemacht:
Nun gab es auch den Urlaub ohne
Koffer Nummer acht.
Den Anfang machten wir natürlich, wie
jedes Mal,
mit dem Zweitfrühstück im Gemein-
dsaal.

...
Am Sonntag ging's schon vormittags
an den Start.

In den Vogelpark Walsrode ging die
Fahrt.

Die Parkanlagen sind sehr schön
und viele Vögel gab's zu seh'n.

...
Heut' ist nun schon der Abschied da.
Ob es der letzte Urlaub ohne Koffer
war?

Was uns auch dieses Mal wurde
geboten,
verdient wieder einmal nur gute Noten.
Herrn Oberwetter sei gedankt wie in
allen Jahren,
dass er und wiederholt gut und sicher
hat gefahren.

Unser besonderer Dank aber Frau
Mesecke gebührt,
die wieder einmal alles wundervoll
durchgeführt.

Ein bisschen Wehmut ist doch schon
da,

denn es war Frau Meseckes letzter
U.o.K..

Darum danken von ganzen Herzen wir
und wünschen nun gute Erholung ihr.

Charlotte Hampel

75 Jahre Bahnmissionsmission Osnabrück

Am 10. Oktober 2004 um 15.00 Uhr feiert die Bahnmissionsmission Osnabrück in der St. Marienkirche Osnabrück ihren Jubiläums-Gottesdienst.

Zu diesem Gottesdienst ist jeder herzlich willkommen. Ganz besonders einladen möchten wir auf diesem Wege alle ehemaligen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.



Wer sind wir und was tun wir?

Als erste offizielle gemeinsame Einrichtung der beiden Volkskirchen wurde 1929 die Bahnmissionsmission in Osnabrück eröffnet. Bahnmissionsmission ist gelebte Kirche am Bahnhof und damit Ort **diakonischen Handelns**. Die Bahnmissionsmission bietet allen Menschen Unterstützung, Beratung und Begleitung an, unabhängig von Konfession, Geschlecht, Nationalität und sozialem Status.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ergänzen sich in partnerschaftlichem Dienst. Grundsätzlich kann man unsere Arbeit in **zwei (gleichwertige) Bereiche** gliedern:

1. **Bahnsteigdienst:**

d. h. alles was im Bahnhofsbereich mit Reisenden zu tun hat: Einsteige-/Aussteige-/Umsteigehilfe - nach Anmeldung oder spontan

2. **Innendienst:**

Dieser Bereich umfasst überwiegend sog. Problemfälle (Obdachlose, Gäste mit psych. und/oder soz. Problemen, Alkohol- oder Drogenabhängige) aus Osnabrück und dem Umland sowie Migranten, vom Bundesgrenzschutz aufgegriffene oder aus Einrichtungen entwichene Personen; Personen, die ihre Papiere verloren haben, Haftentlassene, Freigänger usw. Für viele dieser (ortsansässigen) Mitbürger/innen sind wir die erste Anlaufstelle, da ihre "Schwellenangst" uns gegenüber gering ist. Wir versuchen, ihnen in einem Gespräch die Möglichkeiten aufzuzeigen, wo und wie ihnen in Osnabrück geholfen werden kann. Gleichzeitig bemühen wir uns in diesen Gesprächen, ihnen die Ängste/Vorbehalte vor dem Aufsuchen einer entsprechenden Einrichtung zu nehmen.

Durch diese 1. Hilfe-Leistung, die bei den Mitarbeitern/innen ein großes Maß an Sach-/Fachkompetenz und Flexibilität voraussetzt, ergibt sich u. a. ein erheblicher Nutzen für die Stadt Osnabrück.

Dass wir heute – trotz aller Sparmaßnahmen – unseren Auftrag noch so umfangreich erfüllen können, verdanken wir auch dem großen Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Heike Becker

Leiterin der Bahnmissionsmission

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
An der Marienkirche 6–9
mit Wiltrud Fuchs

„voce mariana“

Kammerchor - Projekte
mit Wiltrud Fuchs

Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23,
mit Wiltrud Fuchs

Blechbläser-Anfängerschulung
auf Nachfrage über Wiltrud Fuchs

Blockflöten-Ensemble

donnerstags 19–20 Uhr
Musik-Boden, Turmstraße 23

La Gioia Osnabrück

Ensemble auf
historischen Instrumenten
arbeitet projektweise

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
alle Anfragen an KMD Wiltrud Fuchs

Kirchenmusikdirektorin

Wiltrud Fuchs
An der Marienkirche 6–9
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: wiltrud.fuchs@gmx.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Die neue Mini-CD zu 6 Euro gibt es
ab 15. November am Büchertisch
in der Kirche

Musik aus St. Marien

Marienkantorei
LA GIOIA Osnabrück
Bach: Gloria aus dem Magnificat
Eccard: „Übers Gebirg Maria geht“
Bach: Weihnachtsoratorium 1. Chor

Besonderer Spendenaufuf

OSNABRÜCK HILFT KINDERN - ZUM GLÜCK!

Die Aktion »Osnabrück hilft Kindern – zum Glück!« startete am 21. August 2004, dem Einschulungstag für 1424 Kinder in unserer Stadt. Wir Osnabrücker wollen erreichen, dass mindestens 1424 weitere Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika eine Schule besuchen. Diese Kinder müssen hart arbeiten, um zu überleben. Für fünf Euro im Monat oder sechzig Euro im Jahr können sie in die Schule gehen.

Bis zum Weltkindertag am 20. September – und auch noch darüber hinaus! – sammeln wir gemeinsam mit dem Stadtelternrat, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis, der evangelisch-reformierten Gemeinde und dem katholischen Stadtdekanat in Stadt, Schulen, Gemeinden, Betrieben und Vereinen Spenden. Gemeinsam können wir Osnabrücker die Welt ein wenig verändern.

Bitte beteiligen Sie sich
und spenden Sie auf das Sonderkonto oder nutzen Sie die Möglichkeit der
Online-Spende:
Sonderkonto „Glücksaktion“
Konto: 1000 700 807, Volksbank Osnabrück eG BLZ 265 900 25.
Vielen Dank!

Jugendgottesdienste in der Stadt Osnabrück

26.09.	18.00	Andreas
03.10.	18.00	CVJM
03.10.	18.00	Luther „Heimat – da bin ich zuhause“
10.10.	18.00	Andreas
31.10.	18.00	Paulus „Reformationsgottesdienst“
31.10.	18.00	Luther „Ein feste Burg ist unser Gott“
07.11.	18.00	Andreas
07.11.	18.00	Martin „Filmgottesdienst“
14.11.	18.00	Bonbus
21.11.	18.00	CVJM
05.12.	18.00	Andreas
05.12.	18.00	Martin „Filmgottesdienst“

Weitere Informationen bei unserer Kirchenkreis-Jugendwartin Margreth Harms
fon 61760 oder 9154090 / fax 9154091

Besondere Gottesdienste

Wochenschluss-Gottesdienste
jeweils Sonnabend um 18.15 Uhr-
während der Ausstellung
„Skulpturen predigen“
St. Marien-Kirche

Ökumenischen Agapemahl
mit der Kleinen Kirche
und St. Marien
Sonntag, 07.11.04. 19.00 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottesdienste der St. Marien - Gemeinde

Kinder-Kirche
sonntags 10 Uhr
(Termine:
siehe Seite 7)

Wochenschluss-Gottesdienst
sonnabends 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst
sonntags 10 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Hl. Abendmahl
erster Sonntag im Monat:
anschl. Kirchenkaffee

Taizé-Gebet
mittwochs 19.30 Uhr
ökumenisches Abendgebet

verantwortlich:
Evangelische Gemeindeakademie
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus
Bergstraße 31-33
freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Haus Dorette
Natruper Str. 14 A
14täglich freitags 15.45 Uhr



MUSIK IN ST. MARIEN

Das Orgelwerk

auf der Orgelempore zeigt Wiltrud Fuchs die Flentrop-Orgel und führt ein in die Geschichte der „Toccatà“

Sonntag, 7. November – 11.30 Uhr

* * *

27. September, Montag, 20 Uhr sinfonia concertante

LA GIOIA Osnabrück,
Annegret Schade (Schwerin), Cembalo
und Wiltrud Fuchs, Cembalo und
Truhe

spielen

Konzerte für ein und zwei Cembali
sowie Sinfonien und Fantasien
von J.S.Bach und Ludwig Krebs

* * *

3. Oktober, Sonntag, 20 Uhr
im Rahmen der Ausstellung
„Skulpturen zum Befassen“

musik zum begreifen

Ensemble Christian Roderburg
(Düsseldorf/Essen)
Schlagzeug und Performance

* * *

11. Oktober, Montag, 20 Uhr
– Stadthalle –

1. Sinfonie-Konzert

u.a. mit
Hanns Eisler:
Deutsche Sinfonie
nach Texten
von Brecht und Silone

Osnabrücker
Symphonieorchester
Solisten und Sprecher
Marienkantorei Osnabrück a.G.
GMD Hermann Bäumer

* * *

2. November, Dienstag, 20 Uhr
unterstützt u.a. von der
Hanns-Lilje-Stiftung Hannover

Harald Weiß „Stille Mauern“

Uraufführung 2004 in Hannover

Streichquartett-Abend mit dem
NOMOS-QUARTETT Hannover
in Anwesenheit des Komponisten

* * *

30. November, Dienstag, 20 Uhr

in Zusammenarbeit mit dem
„Förderkreis Frauenkirche/Dresden“

Festliches Adventskonzert mit Gunther Emmerlich (Bass)

sowie Instrumentalisten
und Marienkantorei

Vorverkauf ab 5. November
bei Musikhaus Bössmann
und Buchhandlung Jonscher

* * *

Festlicher Advent bei Kerzenschein

1. Advent, 28. November, 17 Uhr
„Kantorei singt + musiziert“
Choräle zum Mitsingen
2. Advent, 5. Dezember, 17 Uhr
„Offenes Singen für Groß + Klein“
Allerhand zum Mitsingen
3. Advent, 12. Dezember, 17 Uhr
„Mit Posaunen
Hörnern und Trompeten“
Choräle zum Mitsingen
4. Advent, 19. Dezember, 17 Uhr
„Adventliche Orgelmusik“
Choräle zum Mitsingen

* * *

21. Dezember, Dienstag, 20 Uhr

Das kleine Konzert

Tanya Aspelmeier, Sopran
Knut Schoch, Tenor
Ensemble „La Dolcezza“ Oldenburg
Marienkantorei Osnabrück

Musik der Renaissance
und des Frühbarock
mit
Violinen, Gamben, Laute u.a.

* * *

31. Dezember, Silvester, 22.15 Uhr

Orgelkonzert zum Jahresschluss

Wiltrud Fuchs spielt Bach

* * *

VORSCHAU

... und am 6. März 2005
J.S. Bach: Matthäus-Passion

MUSIK-GRUPPEN SIEHE SEITE 15

MUSIK IN ST. MARIEN



Nachdem die ökumenischen Angebote, bei denen St. Marien stets an erster Stelle beteiligt ist, überaus erfolgreich abgeschlossen wurden (Orgelsommer / Kulturnacht / Chorspaziergang) möchte ich für Sie drei mir besonders wichtige Veranstaltungen herausgreifen:

**27. September, Montag
20 Uhr
in St. Marien**

sinfonia concertante

LA GIOIA Osnabrück, „unser“ Ensemble für Alte Musik, hat für Sie einen ganz besonderen Abend vorbereitet: Konzerte für Cembalo, für 2 Cembali, für Cembalo und Truhenorgel und das alles mit Streichern begleitet! Annegret Schade aus Schwerin ist mit ihrem Cembalo zu Gast. Wir musizieren Werke von Bach und seinem Schüler Ludwig Krebs.

**3. Oktober, Sonntag,
20 Uhr
in St. Marien**

musik zum begreifen

Dieses Konzert ergänzt die Ausstellung „Skulpturen zu befassen“ um die hörbare Dimension!

Christian Roderburg, Düsseldorf, mit seinem Schlagzeugensemble auch in Osnabrück längst bekannt, wird nicht nur Instrumente aus Holz, sondern – mit ausdrücklicher Erlaubnis des Künstlers Walter Green – auch die Skulpturen selbst in eine Klnagperformance einbeziehen. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

**11. Oktober, Montag,
20 Uhr
in der Stadthalle**

1. Sinfonie-Konzert

Generalmusikdirektor Hermann Bäumer hat die Marienkantorei eingeladen, wieder einmal mit dem Osnabrücker Sinfonieorchester zu musizieren.

Diesmal geht es um Musik, die zur Entstehungszeit Menschen, Komponisten, Dichter und sogar Ausführende, ins Konzentrationslager oder ins Exil trieb: heute wohl weltweit nicht mehr vorzustellen! „Entartete Musik“ – darunter fiel im Dritten Reich auch Hanns Eislers „Deutsche Sinfonie“ zu Texten von Bert Brecht u.a.

Die damals neueste Musik, die 12-Ton-Technik, gibt der Kantorei viele Nüsse zu knacken, aber wir sind stolz, dass wir auch Musik dieser Zeit einmal machen dürfen und das im ersten Sinfonie-Konzert der Saison!

Ja, und dann noch ein kleiner Hinweis für Menschen mit Weihnachts-Geschenk-Sorgen:

zum 15. November erscheint eine neue

Mini-CD

mit Weihnachtsmusik

von Marienkantorei und La Gioia:

mit Pauken und Trompeten oder auch a cappella, ein Hörvergnügen für nur 6 Euro am Büchertisch.

Bevor ich nun noch mehr aufzähle und von den Bläsern und den Gottesdiensten berichte:

Bleiben Sie der Musik an St. Marien weiterhin gewogen,

und freuen Sie sich mit uns auf's „Wiederhören“ und „Wiedersehen“.

Das neue „Musikplänchen“

MUSIK IN ST. MARIEN

AUGUST BIS DEZEMBER 04

liegt in St. Marien aus: Ein Blick genügt: dicht bei dicht liegen da die Termine!

Ihre

Wiltrud Fuchs

für die Musik an St. Marien

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Lothar Gehnen
Tel. 9 98 71 71
Fax. 9 98 71 70

Diakonie-Sozialstation

- Häusliche Pflege -
Jahnstraße 1 B, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung Christel Deuper

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke

Friedhelm Beckmann, Tel./Fax 8 67 08
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung

Tel. 2 38 58

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche

Tel. 8 69 90

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Tel. 94 01 00

Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Turmstraße 21 – Tel. 9 40 20 40

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 9 40 20 10

Haus-Notruf

Tel. 9 40 20 30

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Straffälligenhilfe

Tel. 8 30 77

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 2 73 10



Evangelische
Gemeinde
Akademie

Unter diesem Logo veröffentlichen wir
Auszüge aus dem aktuellen Programm-
Angebot.

TAIZE - GEBETE

mittwochs, 19:30 Uhr,
als kleines Taizégebet unter dem Turm
der St. Marien-Kirche Osnabrück
und 1x monatlich
(13.10., 10.11., 08.12. 2004)
als großes Taize-Gebet im Hauptschiff
der St. Marien-Kirche Osnabrück

BIBEL TEILEN

Kursorische Lektüre von Texten aus
dem Markusevangelium
Termin:
1. und 3. Dienstag im Monat,
ab 20.04. 2004, 20.15 Uhr,
Ev. Gemeindeakademie

GLAUBENS SACHEN

Offener Gesprächskreis über Themen
aus Glaube, Kirche und Gesellschaft

Nächster Termin:

ab 14.09.2004

„Kreuz, Fisch ...

Wenn Christen sich bekennen“

„Gott als Angeklagter –
eine Verteidigungsrede“

und andere Beiträge aus der Radio-
sendung Glaubenssachen von NDR
Kultur

Ev. Gemeindeakademie

Weitere Termine:

jeder 2. Dienstag im Monat

jeweils 18:00 Uhr,
Ev. Gemeindeakademie
WAS CHRISTEN GLAUBEN

Tauf- und Konfirmationskurs
für Jugendliche und Erwachsene
Treffen nach Vereinbarung
Ev. Gemeindeakademie

FAHRTEN

(Informationen und Anmeldung unter
Tel. 2 88 71)

ISRAEL

Partnerschaft mit Juden
und palästinensischen Christen
Termin:
08. – 15.10.2004

ABSCHIEDNEHMEN, TRAUER, NEUBEGINN

Bildungsurlaub auf Spiekeroog
Termin:
08.11. – 12.11.2004

ADVENTS-CURSILLO

„In Erwartung leben“
Ein Wochenende im Advent
gemeinsam erleben im Stift Börstel
Termin:
03. – 05.12.2004

USA-FAHRT NACH KANSAS, SAN FRANCISCO...

Begegnungen mit christlichen
Freiwilligkeitsgemeinden
Termin:
21.03. – 02.04.2005

ÖKUMENISCHER BIBEL- GESPRÄCHSKREIS „GOTT UND DAS LIED“

in der Ev. Gemeindeakademie, zu-
sammen mit der Kleinen Kirche
zu Texten aus dem Buch Hiob
und den Psalmen
Termine:

Mittwoch, 03.11.04 – 20.15 Uhr
Mittwoch, 10.11.04 – 20.15 Uhr
Mittwoch, 24.11.04 – 20.15 Uhr
Mittwoch, 01.12.04 – 20.15 Uhr

Vor den Zusammenkünften findet um
19.30 Uhr in St. Marien
ein Taizé-Gebet statt.

FORTBILDUNG FÜR KIRCHENVORSTÄNDE

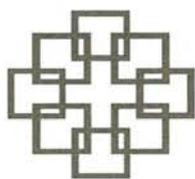
„Gute Gründe
für Glauben und Kirche“
Termin:
25.09.04, 09.00 – 12.30 Uhr
Ev. Gemeindeakademie

**STATIONEN EINES
JÜDISCHEN SCHICKSALS**
Erna de Vries – Überlebende von
Auschwitz – erzählt
Termin:
02.11.04, 19.00 Uhr
Steinwerk St. Katharinen

ÖKUMENISCHES AGAPEMAHL
mit der Kleinen Kirche und St. Marien
Termin:
07.11.04. 19.00 Uhr
St. Marien-Kirche

**„WENN GUTEN MENSCHEN
BÖSES WIDERFÄHRT...“**
Theologischer Vortrag zur
Theodizeefrage:
„Wie kann Gott das zulassen?“
Prof. Dr. Klaus Berger
Heidelberg
Termin:
Sonntag, 14.11.04, 18.00 Uhr
Großer Gemeindesaal St. Marien

LIEDER DES JUDENTUMS
Liederabend mit Esther Lorenz
Heidelberg
Termin:
Mittwoch, 17.11.04, 20.15 Uhr
Steinwerk St. Katharinen



„Gerechtigkeit“

Eine Gesprächsreihe
des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück
des kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt
und der Kirchengemeinden
St. Katharinen und St. Marien
gefördert von der Hanns-Lilje-Stiftung



HANNS - LILJE - STIFTUNG

Vortragsreihe des Kirchenkreises zum Thema „Gerechtigkeit“ wieder zu Gast in St. Marien

Freitag 5. November 2004 Gemeindesaal, An der Marienkirche 6-9 um 19.30 Uhr

„Gerechtigkeit und Staat – Ist der Sozialstaat ein Auslaufmodell?“

Reinhard Höppner

Ministerpräsident a.D., MDL Sachsen Anhalt und Mitglied des Vorstandes des
DEKT (Deutschen Evangelischen Kirchentages)

Sowohl die aktuelle Entwicklung in der neuen Ost-West-Konfrontation als auch
die Frage, welches politische und ökonomische Profil und welche Vision einer
gemeinsamen Sozialpolitik unter dem Aspekt der Gerechtigkeit haben wir für
unser Land, wird an diesem Abend Thema sein.

**BUCHER
WENNER**
www.BUCHWEB.com
Große Straße 69
49074 Osnabrück



OPTIK

PETER
MEYER
BRILLEN
KONTAKTLINSEN

SEHTAGE

Wieder lesen können – in einer neuen Dimension!

Optik Peter Meyer und sein Team informiert Sie über die modernsten und aktuellsten Lesesysteme / Lesehilfen. Vom elektronischen Lesesystem bis zur handlichen Lupe, abgestimmt auf Ihre persönlichen Bedürfnisse, bieten wir Ihnen Lösungen und Alternativen an. Testen Sie **kostenlos** in unserem Hause Ihre Lesehilfe, damit auch Sie wieder „alles lesen können“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Optik Peter Meyer-Team.



Optik Peter Meyer

Krahnstraße 17 / 18 • 49074 Osnabrück • Telefon 0541 / 29746
www.optikmeyer.de • info@optikmeyer.de

Kirchenvorstand

Wolfgang Clausmeier

Wachsbleiche 60 T 4 09 69 49

Angelika Goedecke

Mozartstraße 59, T 43 00 06

Dr. Volker Heise

Bocksmauer 4/5, T 2 94 94

Karin Heuwer

Lieneschweg 14, T 43 03 16

Dr. Anne-Marie Kadauke

Turnerstr. 2A, T 68 14 53

Dr. Monika C. Müller

Liebigstraße 11A, T 2 13 66

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

Gutenbergstraße 2, T 6 46 99

Hans Christian Rahne

Heinrich-Groos-Str. 12, T 4 36 49

Dr. Martin Schulze-Ardey

Wilhelmstraße 41, T 4 29 77

Helmut Voß

Anton-Bruckner-Str. 3, T 43 00 94

Klaus Wamhof

Wilhelmstraße 51, T 4 38 37

Gemeindebeirat

Christa Böhmer

An der Wihokirche 3, T 44 41 90

Friederike Dauer

Uhlenfluchtweg 4, T 4 27 32

Hannelore Gewin

Lotter Str. 127, T 4 57 07

Tilo Gliesche

An der Marienkirche 6-9

T 2 22 35

Hans Hermann Hake

Am Bürgerpark 6, T 6 41 49

Ralf Mertens

Richard-Wagner-Straße 65,

T 25 84 10

Edith Pflüger

Gertrud-Luckner Str. 12, Wallenhorst,

T 05407/85 94 59

Renate Schwartz

Gutenbergstraße 27, T 68 11 14

Dr. Jörg Schimmelpfennig

Pfütznerstr. 9a, T 4 09 56 88

Thekla Krause

Bramscher Str. 58, T 6 85 42 71

Bettina Thies

Dütestraße 14, Wallenhorst,

T 05407/3 16 92

Aus der Nachbar- gemeinde St. Katharinen

„Verantwortung: ich, du, WIR“

Erinnerung an die Prognomnacht – Friedenswoche 2004

Jährlich wird zum 9. November der Ereignisse der Prognomnacht 1938 gedacht – auch in Osnabrück wurde damals die Synagoge angezündet und jüdische Mitbürger/innen verhaftet und drangsaliert. Seit einigen Jahren sind in unserer Stadt Schulen an der Gestaltung des Gedenktages beteiligt, damit auch junge Menschen die Geschehnisse nicht vergessen und den in ihnen steckenden Aufruf zu einem friedlichen Miteinander wahrnehmen. Im Jahre 2004 wurde die Gedenkstätte in der Alten Synagogenstraße von Schülern der berufsbildenden Schulen neu gestaltet. Auch St. Katharinen beteiligte sich als Gemeinde in der Innenstadt wieder an dem Gedächtnisgeschehen. Besonders sei dabei auf folgende Veranstaltungen hingewiesen.

Dienstag, 2. November 2004

Steinwerk St. Katharinen – 19.00 Uhr
„Stationen eines jüdischen Schicksals“
Erna de Vries
– Überlebende von Auschwitz – erzählt

Dienstag 9. November 2004

16.00 Uhr Gedenkveranstaltung im Schloss – anschließend Gedenkmarsch
18.00 Uhr Einweihung der neuen Gedenkstätte an der Alten Synagogenstraße
19.00 St. Katharinen: Jüdisch – christliche Gemeinschaftsfeier
Rabbiner Barta
Landessuperintendentin Janssen-Reschke
Weihbischof Kettmann

Mittwoch, 17. November – 20.15 Uhr

Steinwerk St. Katharinen
„Lieder des Judentums“
Liederabend
mit Esther Lorenz, Heidelberg

Jörg Hagen

Erntedank

Während das Erntedankfest in evangelischen Kirchengemeinden allgemein am ersten Sonntag im Oktober begangen wird, feiern zahlreiche Obst- und Gartenbauvereine unmittelbar nach der jeweiligen Obst- oder Kartoffelernte, nach der Weinlese oder nach Abschluss des Gartenjahres ihr Erntefest. Alten Traditionen sind dabei sowohl die einen als auch die anderen verpflichtet.

Früher wurde der letzten Garbe des Feldes oder dem zuletzt eingebrachten Fuder Heu oder Getreide besondere Aufmerksamkeit geschenkt: Das letzte Bündel blieb als Erntepfer für die Vögel auf dem Feld stehen, oder ihre Körner wurden unter das Saatgut für das nächste Jahr gemischt.

Der letzte Erntewagen kehrte mit Blumen, Bändern und einem hölzernen Erntehahn geschmückt nach Hause zurück. Nach Überreichen einer Erntekrone, eines Erntekranzes oder -straußes hatten die Erntehelfer Anspruch auf ihr Erntessen, an das sich oft ein herbstliches Tanzfest oder eine Kirmes anschlossen. Allerdings gerieten die alten Erntebrauch nach 1850 zunehmend in Vergessenheit. Parallel dazu hatte man jedoch begonnen, sich verstärkt des kirchlichen Erntedankes anzunehmen und anlässlich eines eigens anberaumten Festgottesdienstes die Altäre mit den "Früchten des Feldes, der Äcker und Gärten" zu schmücken. Das Einsammeln der dafür benötigten Gaben ist vielerorts bis heute Aufgabe der Kinder und Jugendlichen.

Die zusammengetragenen Naturalien wurden schon in alter Zeit zur Weihe in die Gotteshäuser gebracht, um sie anschließend an die Bedürftigen der Gemeinde zu verteilen. Oder sie standen als Teil der jeweiligen Besoldung ohnehin dem Gemeindepfarrer, dem Küster, Glöckner oder Organisten zu.

Brigitte Jonas

Aus: Der Gemeindebrief 5/2004

Liebe Gemeindemitglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES
unterstützen Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

Bibel im Gespräch

Wer kennt noch Isaak, Jakob und Abraham?“ – so die Überschrift über einem Artikel in der NOZ im letzten Jahr. Und weiter heißt es: “Die Fachleute sprechen von massiven Traditionsabbrüchen abendländischen Kulturgutes, wobei Religion, Philosophie und Kulturelles kaum zu trennen sind. . . Es geht hier nicht allein um ein Problem der Kirchen und des Christentums, sondern um unsere Kultur . . . Noch keine Zeit ist wahrscheinlich so kenntnislos und bibelfern wie die unsere gewesen.” So beschreibt Hanjo Kesting die Lage in einem Vortrag vor der Synode der EKD in Speyer. Kesting ist Leiter der Hauptredaktion Kultur beim Norddeutschen Rundfunk, und er trifft damit die Situation wohl recht gut.

Bei “Bibel im Gespräch” tun wir etwas dagegen. Wir lesen die Bibel und freuen uns an den großartigen Erzählungen in diesem Buch der Bücher. Entdeckungen genug gibt es zu machen! Und damit sie nicht länger unbekannt bleiben, lesen wir von Abraham, Isaak und Jakob, von Josef und seinen Brüdern im 1. Buch Mose, in der Genesis.

Wir laden dazu herzlich ein!

Es sind immer Montags-Termine:

27. September,

25. Oktober,

29. November

von 10.00 bis 11.30 Uhr

im Gemeindesaal Turmstraße 21 mit

Pastor Gottfried Ostermeier

Ich glaube, dass es heute das erste Mal ist, dass ich in einer Hallenkirche stehe – ein besonderer Augenblick!

Und trotz der ohrenbetäubenden Alarmanlage finde ich es wunderschön!

Anne

24.07.04

Besucher-Buch St. Marien

*Auch in diesem Jahr Ihr Partner rund um die Immobilie!
Wir beraten Sie beim Kauf oder Verkauf
Ihrer Immobilie!*



Immobilien

Beckmann & Kleine-Pollmann

Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück

Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 49 95 55

www.klute-soehne.de

Fußbodenverlegung

Bodenbeläge

Sonnenschutz

Gardinen

Tapeten

Farben

Klute
& Söhne

 (0541) 41830

 (0541) 42830

info@klute-soehne.de

 Lotter Str. 118
im Hof

Weißburger Str. 2A
49076 Osnabrück



Osnabrück · Krahnstraße 55

Pfarrbezirke

I Superintendent

Hans Hermann Hammersen
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92
Fax 2 78 69
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

Diakonin

Stefanie Mesecke-von Rheinbaben
Marienstraße 13/14, Tel. 25 95 10
Fax. 3 35 01 87

II Pastor

Gottfried Ostermeier
Weißburger Str. 12, Tel. 4 12 11
Fax 4 09 84 15

III Pastor

Achim Kunze
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89
Fax 2 82 15

Kirchenpädagogik

St. Marien entdecken

Pastor Achim Kunze Tel. 28289

Orgelführungen

KMD' Wiltrud Fuchs Tel. 22220

Gemeindebüro (vormittags)

Pfarramtssekretärin

Birgit Brockamp
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93
Fax. 3 35 01 87

e-mail.

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Kirche

Küster

Tilo Gliesche
An der Marienkirche 6-9
Tel. 2 22 35

Gemeindehaus St. Marien

An der Marienkirche 6-9
Tel. 2 02 33 16

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann, Tel. 468 32

Turnerstraße 7

Leiterin Inge Mallok, Tel. 6 48 74
Fax. 6 48 74

e-mail.

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31,
Leiter Eckhard Kallert Tel. 96 11 30

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

KARL HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro:

49080 Osnabrück
Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

Niederlassung: (Termin nach telef. Absprache)

49078 Osnabrück-Hellern
Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70



Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de

Internet: www.heizung-wamhoff.de

Ihr
Getränke-
Partner
für alle
privaten
und
gewerblichen
Veranstal-
tungen

...ganz frisch · immer aktuell

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

E. Schröder Getränke GmbH
Bergstraße 28 · 49090 Osnabrück
Tel. 05 41 / 9 62 06-0 · Fax 05 41 / 9 62 06 13

IMPRESSUM

GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN

Auflage: 5.300 Exemplare
vier Mal jährlich

Herausgeber:

Kirchenvorstand St. Marien
Verantwortlich: H. Voß

Redaktion:

A. Goedecke, A. Kunze,
Dr. M. C. Müller,
G. Ostermeier, R. Schwartze,
H. Voß

Anschrift:

Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13/14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
Fax. 0541-3 35 01 87 / e-mail:
HGA VOSS@t-online.de

SPENDENKONTO:

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND
Sparkasse Osnabrück
Konto 69 89 51 – Stichwort:
GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN

Druck: Wilhelm Boos KG

September	26.	10.00 Uhr	Kirche	Vorstellung der neuen Konfirmanden
		15.00 Uhr	Kirche	Kirchenführung für muslimische Frauen
		18.00 Uhr	Gemeindehaus	Vortrag „Fundamentalismus ...“
27.	10.00 Uhr	Turmstraße 21	Bibel im Gespräch	
	20.00 Uhr	Kirche	Konzert mit La Gioia	



Oktober	3.	10.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst / Kirchenkaffee
		11.30 Uhr	Kirche	Orgelwerk
		20.00 Uhr	Kirche	Konzert zur Ausstellung: „Musik zum Begreifen“
10.	15.00 Uhr	Kirche	Ökumenischer Gottesdienst zum 75-jährigen Bestehen der Bahnhofsmission	
11.	20.00 Uhr	Stadthalle	1. Sinfoniekonzert (mit Marienkantorei)	
25.	10.00 Uhr	Turmstraße 21	Bibel im Gespräch	
	18.00 Uhr	St. Katharinen	Ökumenischer Friedensgottesdienst	
31.	10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zum Reformationstag	
	18.00 Uhr	Gemeindehaus	Vortrag zum Reformationstag und Empfang	

November	02.	20.00 Uhr	Kirche	Konzert: Harald Weiß „Stille Mauern“
	05.	19.30 Uhr	Gemeindehaus	Vortrag Ministerpräsident a.D. Höppner, Sachsen-Anhalt
	07.	11.30 Uhr	Kirche	Orgelwerk
		19.00 Uhr	Kirche	Ökumenisches Feiermahl mit der Kleinen Kirche
	10.	17.00 Uhr	Heywinkelhaus	Laternenfest der Kita Turnerstraße
	14.	18.00 Uhr	Gemeindehaus	Vortrag von Prof. Berger, Heidelberg
	17.	10.00 Uhr	St. Katharinen	Bußtagsgottesdienst
		19.00 Uhr	Kirche	Bußtagsgottesdienst
	21.	10.00 Uhr	Kirche	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen - Ewigkeitssonntag
		15.00 Uhr	Hasefriedhof	Andacht zum Totensonntag
	24.	17.00 Uhr	Markt	Eröffnung des Weihnachtsmarktes
	30.	20.00 Uhr	Kirche	Festliches Adventskonzert (Förderkreis Frauenkirche)